



Junge Genossen erhielten ihr Parteidokument

Aus den Händen von Genossen Prof. Dr. Horst Richter, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität, empfingen am vergangenen Freitag acht junge Genossen ihr Parteidokument. Der feierlichen Übergabe der Dokumente war ein Gespräch mit dem 1. Sekretär der Kreisparteiorganisation vorausgegangen, das in einer sehr herzlichen und konstruktiven Art und Weise geführt wurde. Genosse Horst Richter informierte sich bei den jungen Genossen ausführlich über die Erfüllung ihres Kandidatenantrages und sprach seine feste Überzeugung aus, daß die neugewonnenen Parteimitglieder und Kandidaten sich an der Seite der erfahrenen Genossen der Grundorganisationen zu jungen Kommunisten entwickeln werden, die die von der Partei gestellten Aufgaben mit besten Kräften erfüllen werden. (Siehe auch Seite 3, Foto: HFBS)

Neuwahl des Rektors der KMU

(L. V. Z. / U. Z.). Der Wissenschaftliche Rat der Karl-Marx-Universität wählte am Mittwoch auf einer Plenarsitzung den Arabisten NPT Prof. Dr. Lothar Rathmann für die kurz vor Jahresende beginnende neue dreijährige Amtsperiode zum Rektor der Karl-Marx-Universität. Die feierliche Amtseinführung ist für den 5. November vorgesehen.

hard Winkler, der dem Pädagogen für seine in über 15 Jahren in der Universitätsleitung geleistete Arbeit dankte, überreichte anschließend dem Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Horst Stein im Auftrag des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen die Ernennungsurkunde als neuer 1. Prorektor der Karl-Marx-Universität. Zum Abschluß der Veranstaltung wurde der Leiter des Universitätschores, Dr. Max Pommer, in das traditionsreiche Amt des Universitätsmusikdirektors der Leipziger Universität eingeführt.

Außerdem verabschiedete der Wissenschaftliche Rat den von seinem Amt entpflichteten bisherigen 1. Prorektor, Prof. Dr. Horst Möhle. Rektor Prof. Dr. Dr. Ger-

Intensivierung von Erziehung und Ausbildung - wichtigste Aufgabe

Von Doz. Dr. Jahn, Direktor für E und A

Im neuen Studienjahr kommt es darauf an, die bei der Führung des Prozesses von Erziehung und Ausbildung seit dem VIII. Parteitag der SED erzielten Fortschritte weiter zu stabilisieren und auszubauen. Das Ringen um die Verwirklichung der Einheit von klassenmäßiger Erziehung und wissenschaftlicher Ausbildung muß noch stärker in den Mittelpunkt der gesamten Leitungstätigkeit gestellt werden, damit wir im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des bewährten IX. Parteitages der SED bei der Erfüllung der wichtigsten Aufgabe der Universität Ergebnisse erreichen, die als wertvolle Beiträge zur Stärkung des Sozialismus und zur weiteren Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses Gewicht haben.

derungen an die Arbeit der Lehrkräfte bei der kontinuierlichen Vorbereitung der Studenten auf die vorgesehenen Prüfungen stellt. Analysen zeigen, daß die Lehrveranstaltungen selbst noch große Potenzien für die Intensivierung bieten, indem die Vorlesungen noch interessanter, anregender und problemreicher gestaltet werden, damit sie wirkliche Impulse für die aktive Beschäftigung mit bestimmten Fragestellungen geben. In den Seminaren kommt es darauf an, das schöpferische Denken, das Anwenden der erworbenen Kenntnisse auf bestimmte Probleme regelrecht zu üben. Es müssen steigende Anforderungen gestellt werden, von der Beherrschung notwendigen Faktenwissens über Kurzreferate bis zu umfangreichen Referaten, die Grundlage für echten wissenschaftlichen Meinungsstreit sind. In vielen Seminaren wird bisher von den Lehrkräften noch zu stark doziert, so daß Aktivitäten und Selbständigkeit nicht gefördert werden.

Dabei gilt die auf dem 13. und 14. Plenum des ZK der SED mit Nachdruck erhobene Forderung zur Intensivierung der Arbeit auch für die Erziehung und Ausbildung der Studenten. Nur dann können die Studenten durch den gesamten Lehrprozeß sich das Prinzip der intensiven und effektiven Gestaltung der Arbeit als notwendige Qualität des Sozialismus so zu eigen machen, daß sie in ihrer praktischen Tätigkeit stets danach handeln.

Das Selbststudium ist in den Seminaren noch konkreter anzuleiten und auszuwerten. Es muß stärker mit Studiengruppenarbeit verbunden werden, damit gegenseitige Anregung und Kontrolle sowie ein bestimmter Übungseffekt im Darstellen von Fakten und Zusammenhängen erreicht wird. Nachdem die Selbststudienzeit in den vergangenen Studienjahren erweitert wurde, kommt es jetzt vor allem auf die Verbesserung der Intensität und Effektivität an. Die breite Entwicklung von Aktivität und Schöpferium kann nur auf der Grundlage der planmäßigen Befähigung der Studenten zur Beherrschung der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens und des dialektisch-materialistischen Denkens sowie durch schrittweise Einbeziehung in die Lösung gesellschaftlich bedeutsamer Aufgaben erfolgen. Wir müssen die Leninische Erkenntnis besser beachten, daß die Verbindung des Studiums mit der Teilnahme an der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft der bewährte Weg zur Entwicklung kommunistischer Persönlichkeiten ist. Deshalb kommt es auf die weitere Verstärkung der Praxisbezogenheit der gesamten Ausbildung und auf die planmäßige Arbeit mit studienplan- und forschungsgebundenen Aufgaben an, die den Studenten in Form von Jugendobjekten, wissenschaftlichen Studentenzirkeln, Ausschreibungen und durch unmittelbare Einbeziehung in die Forschungskollektive gestellt werden.

Es kommt darauf an, die Wirksamkeit aller Lehrkräfte, insbesondere bei der weltanschaulichen und politisch-moralischen Erziehung zu erhöhen, die vorhandenen Unterschiede in der Nutzung der erzieherischen Potenzien abzubauen und die Erziehungsarbeit in enger Verbindung mit der Erhöhung der Qualität der Ausbildung so zu gestalten, daß die Voraussetzungen und Bedingungen für die politische und wissenschaftliche Aktivität und Selbständigkeit der Studenten ständig verbessert werden. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer deutlichen engeren Zusammenarbeit mit der Freien Deutschen Jugend auf der Grundlage der Parteitageinitiative der FDJ und des Jugendförderungsplanes für das Studienjahr 1975/76. In Verbindung mit der Vorbereitung der gemeinsamen Leistungsschau aller Leipziger Hoch- und Fachschulen zu Ehren des IX. Parteitages der SED und der 6. Zentralen Leistungsschau 1977 ist die konzentrierte Arbeit an der Entwicklung des Schöpferiums notwendig.

Worin liegen konkrete Möglichkeiten für die Intensivierung von Erziehung und Ausbildung?

Eine wesentliche Bedingung für die intensive erzieherische Wirksamkeit ist die Stärkung der Kollektivität der Lehrkräfte durch Erfahrungsaustausch, Zusammenarbeit, Koordinierung der Anforderungen und Aktivitäten und Qualifizierung im Prozeß der Arbeit auf der einen Seite und die Stärkung der FDJ-Kollektive durch schöpferische Auseinandersetzungen mit Schwächen und Mängeln im Studium und im Verhalten in Wohnheimen auf der anderen Seite. Nur dann kann der Prozeß der Erziehung und Selbsterziehung voll zur Entfaltung kommen.

Worin liegen konkrete Möglichkeiten für die Intensivierung von Erziehung und Ausbildung?

Eine wesentliche Bedingung für die intensive erzieherische Wirksamkeit der Lehrkräfte ist die Entwicklung eines wahrhaft sozialistischen Verhältnisses zu den Studenten auf der Grundlage einer zuleist marxistisch-leninistisch fundierten Grundhaltung. Nur darauf kann eine echte schöpferische Zusammenarbeit und ein solches politisches, wissenschaftliches und hochschulpolitisches Klima an den Sektionen entstehen, das eine fruchtbarere Arbeit begünstigt. Grundlage für die Intensivierung der Arbeit sind die präzisierten Studienpläne und die darauf beruhenden Lehrprogramme, deren wesentliche Ziele und Inhalte erfüllt und durch eine exakte Gestaltung der Lehre und des Selbststudiums verwirklicht werden müssen. Diesem Ziel dient auch die Verwirklichung der ab 1. 9. 75 gültigen Prüfungsordnung, die erhöhte Anforderungen an die Arbeit der Lehrkräfte stellt.

Zur Realisierung dieser Aufgaben werden alle Lehrkollektive, Lehrstuhlbereiche darauf orientiert, durch kollektive Erarbeitung von Lehrkonzeptionen, Hospitationen, Erfahrungsaustausch über die Nutzung erzieherischer Potenzien und methodische Fragen im Prozeß der Arbeit, Qualität und Intensität planmäßig zu erhöhen. Damit bereiten wir uns auf die längerfristige Aufgabenstellung für die kommenden Jahre vor, die Ziele und Inhalte der präzisierten Studienpläne immer besser zu erschließen und dadurch das Niveau der klassenmäßigen Erziehung und die Qualität der wissenschaftlichen Ausbildung weiter zu erhöhen.

Arbeit der ABI gewürdigt

Minister Goldmann informierte sich über die Aufgabenerfüllung des ABI-Kreis Komitees

Am 26. August stattete der Stellvertreter des Vorsitzenden des Komitees der Arbeiter- und Bauern-Inspektion der DDR, Genosse Ernst Goldmann, in Begleitung des Vorsitzenden des Bezirkskomitees Leipzig, Genossen Rolf Theuerkorn, dem ABI-Kreiskomitee der Karl-Marx-Universität einen Besuch ab.

Genosse Minister Goldmann informierte sich über die Erfüllung der Aufgaben durch das Kreis Komitee seit seiner Konstituierung im April und über den Stand des Aufbaus der Inspektionen, Abteilungen und Kommissionen. Die Genossen gaben wichtige Hinweise für die Gestaltung der Kontrolltätigkeit der Inspektionen, lenkten das Kreis Komitee auf die Schwerpunkte, informierten über Erfahrungen anderer Inspektionen und wiesen auf die Nutzung vorhandenen Materials durch das Kreis Komitee hin. Dementsprechend werden bestimmte Kontrollen noch im Jahre 1975 unter Einbeziehung größerer Teile der Angehörigen der KMU in Gestalt von Gemeinschaftsaktionen vorbereitet. Die Zielstel-

lung, die bisher gebildeten ABI-Kommissionen der Grundorganisationen der Partei voll in den Kontrollplan des Kreis Komitees zu integrieren, wurde begrüßt und von den Gästen durch eine Reihe Beispiele untermauert. Es wurden gemeinsame Vorbereitungen für die Schulung durch das Komitee der DDR im September und des Kreis Komitees im Oktober geschaffen. Die Genossen Goldmann und Theuerkorn gaben viele inhaltliche und methodische Hinweise für die Gestaltung der ersten umfassenden Schulung der neuen ABI-Mitglieder an der KMU und sagten ihre Unterstützung bei der Durchführung des dreitägigen Lehrgangs durch Referate zu.

FDJler bekundeten auf Meeting und Subbotnik:

Solidarität mit freiem Portugal

(UZ-Korr.) Zu einem beeindruckenden Solidaritätsmeeting mit den progressiven Kräften Portugals trafen sich am 28. August 390 Studenten des 1. Studienjahres der Sektionen Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus, Wirtschaftswissenschaften und Geschichte. Prominenter und stürmisch begrüßter Gast war die Schauspielerin und Regisseurin Fernanda Lapa, Mitglied des Präsidiums der Freundschaftsgesellschaft Portugal-DDR. Weitere Gäste waren Genosse Casper, Abteilungsleiter der Liga der Völkerfreundschaft und Genosse Gustmann, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung.

Fernanda Lapa berichtete ausführlich über die Entwicklung des revolutionären Prozesses und über die aktuelle Situation in Portugal. In der anschließenden Diskussion standen Fragen zur kommunistischen Partei, zum Kräfteverhältnis im Land und besonders in der MFA im Mittelpunkt des Interesses. Die FDJ-Studenten sammelten während des Solidaritätsmeetings Unterschriften, der Verkauf von portugiesischen Plakaten und eine Geldsammlung erbrachten einen Erlös von

390 Mark. Zum Abschluß des Meetings verabschiedeten die Teilnehmer eine Erklärung, in der die sofortige Einstellung der imperialistischen Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes gefordert wurde und allen progressiven Kräften Portugals aktive Unterstützung in ihrem komplizierten Kampf zugesichert wurde. Am folgenden Tag wurde ein Solidaritäts-Subbotnik für Portugal durchgeführt, der einen Erlös von 14100 Mark erbrachte.

FDJ-Parteitaginitiative



Karla Simkowski:

Ich will meiner Funktion als Literaturobmann der Sektion Geschichte noch besser gerecht werden, indem ich neben der Werbung an der Wandzeitung noch mehr Buchausstellungen mit Ansichtsendungen organisiere. In bezug auf meine Studienleistungen stelle ich mir das Ziel, die beiden noch ausstehenden Prüfungen mit guten Ergebnissen zu bestehen und eine Leistungssteigerung anzustreben.



Wolfgang Hockauf:

Als Forschungsstudent der Sektion TV, Fachgruppe Technologie, gab und gibt es viel zu tun. Im Studentenrat war ich Lagerleiter. Diese Aufgabe ist besonders verantwortungsvoll, da in den Studentenrat die neuen Studenten den ersten Kontakt mit der Sektion und der dortigen FDJ-Arbeit bekommen. Meine Hauptaufgabe ist hier, bei der Herausbildung einer richtigen Studienmotivation zu helfen.



Wolfgang Dreßler:

Vor kurzem habe ich den Antrag gestellt, als Kandidat in die SED aufgenommen zu werden. Ich bin mir dabei völlig im klaren, daß ein solcher Schritt mit zahlreichen Anforderungen verbunden ist, denen es nunmehr noch besser gerecht zu werden gilt. Mein Studium an der Sektion Wirtschaftswissenschaften tritt in seine entscheidende Phase, da will und muß ich schon alle Reserven ausschöpfen. (Fotos: UZ/Rosan [3], Dreßler)



Angelika Drechsel:

Als Mitglied des Zentralen Singeklubs der KMU verpflichte ich mich, das kulturelle Leben in der Seminargruppe aktiver zu unterstützen. Im Singeklub selbst stehen mit der FDJ-Parteitageinitiative neue Probleme in bezug auf Programmgestaltung offen, zu deren Lösung ich meinen Beitrag leisten will. Selbstverständlich will ich auch im Studium alle Reserven ausschöpfen. (Fotos: UZ/Rosan [3], Dreßler)

Heute: 3 Parteidokumente feierlich übergeben

4 Plan der Veranstaltungen im September

6 FDJ-Studentensommer

2 x 20 459